



**Dr. Kurt Anschutz**

www.anschuetz-berlin.eu

## **Euer Kreuz der Rache.**

Hebräerbrief, Kapitel 2, Vers 9: „Jesus sehen wir durch das Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre.“

Liebe Gemeinde,

da stehen wir denn also in der Mitte:

Wir blicken zurück, und wir schauen hinauf. Wir sehen gleichzeitig Beides: Jesu Leidensweg und dort oben: sein Sieg.

Dieser Leidensweg Jesu ist revoltierend. Wer an das Gute in der Menschheit glauben will, kommt hier in arge Bedrängnis. Denn dass nun ausgerechnet *dieser Mensch* aus der Welt vertrieben wird, ist der Offenbarungseid von Religion und Politik, die Bankrotterklärung von Frömmigkeit und Rechtsprechung.

Was hätte er denn Übles getan? Menschen hat er getröstet, Armen hat er Hoffnung gegeben, Ausgeschlossene hat er hereingeholt in die Gemeinschaft, Kranke hat er geheilt. Gutes hat er getan, und aufgerufen hat er zum Vertrauen auf den nahen Himmel und die neue Erde.

Die Anklage lautet: zu wenig Glauben ans Bestehende, zu groß der Eifer für Gott, zu gefährlich diese Dynamik für den Bestand des römischen Weltreiches – und in konzertierter Aktion verurteilen ihn Fromme und Besatzer zum Tod.

Der römische Präfekt Pontius Pilatus jedoch will die Verantwortung nicht übernehmen. Vors Volk lässt er Jesus blutüberströmt bringen: „Sehet, der Mensch“, sagt er mitleidheischend. In Raserei skandiert die Menge: „Lass ihn kreuzigen!“

Vor fünf Tagen noch hatten sie Jesus zugejubelt, denn sie hielten ihn für den mächtigen Befreier. Umso gieriger sind sie nun auf seinen Tod aus: denn der, der nach dem Himmel gegriffen hatte und nun vor ihnen steht mit einer Dornenkrone auf dem Kopf – er ist ja nur noch einer wie sie, ein Mensch,

*Ansprache in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin am Karfreitagabend, 22.03.2016.  
Abendgottesdienste finden von Montag bis Freitag jeweils um 17.30 Uhr und um 18.00 Uhr statt.  
Informationen zur Kirche und zur Gemeinde finden Sie unter: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/> und: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser-Wilhelm-Ged%C3%A4chtniskirche>*



*nichts als der Mensch.* Was anderes wäre hier zu sehen, was anderes würde hier vorgeführt als die eigene Ohnmacht? Am Karfreitag nehmen die Menschen Rache am Menschen.

Wir jedoch, wir schreien nicht mit dieser Menge. Vielmehr stehen wir stumm in der Mitte der Zeit. Aber indem wir zurück blicken auf Jesus, den sich die Menschen opferten, blicken wir umso bedrängter hinauf zu Gott. Wo warst Du, als die Frommen schrien und als die Macht-Besessenen ihre Welt retteten? Hast Du Dich ferngehalten, um zu sehen, worauf es hinaus lief?

Gott aber rechtfertigt sich und sagt: „Jesus sollt Ihr sehen durch das Leiden des Todes hindurch - gekrönt mit Preis und Ehre.“

Tatsächlich waren es ja nicht die Menschen gewesen, die das letzte Wort gesprochen hatten über Jesus. Mochten sie ihn verdammen und töten, so konnten sie dennoch nicht verhindern, dass Gott selbst auftrat und sein eigenes Recht sprach: „Dieser Mensch an *Eurem Kreuz der Rache*: mein Sohn, sehet: Euer Gott.“

Und nun schauen wir tatsächlich hinauf, denn wir wollen es ja ergründen und ernstlich glauben lernen, dieses letztes Wort über Jesus, den Menschen: „Du bist mein Preis und meine Ehre!“

Aber was sich von uns aus *dort oben* sehen lässt am Christus, wie ihn vor fünfzig Jahren Karl Hemmeter für unsere Kirche gestaltet hat, das ist beides zugleich: eine unergründliche Entrücktheit, die sich aber gerade so nicht etwa abschließt in sich selbst, sondern die die Betrachtenden hineinnehmen möchte in ihr inneres Leben.

Übermenschlich groß ist dieser Christus, und dennoch erschreckt er uns nicht. Überm Altar und unterm Himmel ausgespannt, hängt er nicht am Balken, sondern er hält sich in der eigenen Ruhe. Die Augen sind geschlossen, denn er redet mit Gott, aber seine Hände suchen uns.

So wie er selbst von Gott getragen ist, so will er uns aufrichten.

Vergangen soll sein unser Bedürfnis nach Rache, Frieden darf sein zwischen Mensch und Mensch.

*Christi Leiden* war der Preis, den wir gefordert haben.

*Christi Leben* aber ist Gottes Geschenk.

Geöffnet hat er seine Arme, er segnet die Menschheit.

Denn so ist er *Gottes Ehre*.

Amen.